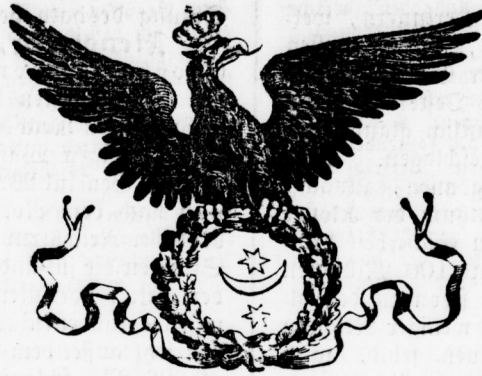


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von D. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 196.

Halle, Mittwoch den 23. August

1848.

Daß Sr. Majestät der König den Ihm am 19. d. M. hier gewordenen Empfang mit vollster, freudiger Anerkennung aufgenommen, Seinen „Dank für so herzliche und schöne Aufnahme“ wiederholt ausgesprochen und namentlich Seine Zufriedenheit über die treffliche Haltung der Bürgerwehr geäußert hat, halte ich mich verpflichtet, hierdurch zur allm. Kenntniß zu bringen.

Halle, den 20. August 1848.

Der Ober-Bürgermeister
Bertram.

Deutschland.

Von der Saale, d. 21. August. Radetzky hat gesiegt und die Oesterreicher stehen 80,000 Mann stark in Mailand. Der Sardenkönig hat sich den Schnurrbart in Mailand abnehmen lassen und ist über die Grenze geflohen. Plötzlich erheben sich die Diplomaten, sie haben lange genug gerastet, an den Trophäen wollen auch sie ihren Antheil haben. Kouriere fliegen hin und her. Die Engländer und Franzosen wollen nun mit einem Male vermitteln, sie wollen sich zwischen den Sieger und den Besiegten stellen und vollenden, was das siegreiche Schwert begonnen hat. Darüber fährt die frankfurter Oberpostamtszeitung in Harnisch, sie findet es nicht in der Ordnung, daß sich die Franzosen und Engländer das Recht anmaßen, die Vermittlung allein zu übernehmen, sie meint, auch Deutschland, vorab die neue Centralgewalt, habe ein Wort mit zu sprechen. Wir finden diese Empfindlichkeit ganz in der Ordnung, dem großen Deutschland mit seinen 45 Millionen Deutschen gebührt das Recht der Theilnahme an der Vermittlung, nur sind wir begierig, welche diplomatische Sporen sich Heckscher als Reichsminister des Auswärtigen erwerben wird. Die Verhandlung über Italien wird die erste Probe sein, die das neue Cabinet ablegt, und wir erwarten, daß es dieselbe der französischen Herrschaft in Ober- und der englischen in Unteritalien gegenüber besser bestehen wird, als die deutsche Stumper- und Fischerdiplomatie unserer Vergangenheit.

Wenn die Menschen, vorzüglich die enthusiastischen Anhänger einer Partei nicht recht wissen, wie sie sich eine Sache erklären sollen, erfinden sie sich allerhand Ausflüchte, ohne zu bedenken, in welche Widersprüche sie sich verwickeln. Eine exklusiv preussische Zeitung brachte neuerlich den pommerschen Gedanken, daß alle Anhänger des Schutzvolles Republikaner, ja noch viel schlimmer als Republikaner wären. Nur die Freihändler wären Monarchisten. Die französische Zeitung Debats dagegen erzählt von Gustave von Beaumont, dem neuen französischen Gesandten in London, daß derselbe sich zum Freihandel bekenne und in der früheren Kammer durch diesen Freihandel auf die Republik losgesteuert habe. In Paris ist daher der Freihandel ein republikanisches, in Pommern und an der Ostsee ein monarchisches Mittel, sowie man mit Schutzvölkern in Frankreich die Monarchie, an der Oder die Republik begründet. Wer hat Recht? Keiner von Beiden. Die französische Republik hat die Schutzzölle erhöht; hat sie es gethan, um Louis Philipp den Weg nach Paris zu öffnen? Schwierlich! denn diese Waare ist in Frankreich geradezu prohibirt, zu deutsch verboten.

Auch die Schweizer sind mit dem Sardenkönig Karl Albert höchst unzufrieden. Sie nennen ihn einen Verräther Italiens und bilden sich ein, er habe den Krieg nur begonnen, seine eignen republikanisch gesinnten Truppen todtzuschießen zu lassen und im Einverständnis mit Oesterreich die Revolution ihrer besten Stütze zu berauben.

Die Russen sind mit Heeresmacht in die Donaufürstenthümer eingerückt. Damit nun keinem Europäer der Gedanke beikomme, als beabsichtige Rußland neue Eroberungen, erklärt das Petersburger Journal, daß die russischen Truppen in Uebereinstimmung mit dem Willen der türkischen Regierung eingerückt wären. Die russischen Regimenter wollen sofort wieder abziehen, sobald sie in Verbindung mit einem türkischen Korps die russisch-türkische Ordnung wieder hergestellt haben. Gleiche Ordnung führen die Russen eben in der Walachei zurück. Diese Art Beruhigungspolitik wird von den russischen Zeitungen als eine liberale bis in den Himmel gelobt, während demokratische Dickköpfe darin nur das Säbelregiment wiederfinden wollen.

Die Entwerthung der österreichischen Staatspapiere und die Besorgniß, daß Oesterreich auch die Zinszahlung einstellen könnte, hat unter den Staatsgläubigern in Frankfurt a. M. Schrecken verbreitet. In einer Eingabe wollen die sämtlichen Staatskreditoren den Reichsverweser um seine Fürsprache bitten und ihn an die englische Regierung erinnern, welche sich die edle Gewohnheit angeeignet habe, die Interessen ihrer Angehörigen auch im fernsten Winkel der Erde nicht aus den Augen zu verlieren. Um die Finanzen Oesterreichs soll es aber auch so schlecht stehen, daß man ernstlich glaubt, die letzte Stunde der reichen Klostergüter habe geschlagen. Eine Aufzeichnung der Klostergüter hat schon begonnen, zunächst um zu verhüten, daß die Mönche das Eigenthum der Klöster verkaufen, verpfänden und außer Landes in Sicherheit bringen. Wie es heißt, will's die Regierung mit 100 Millionen neuer Staatspapiere versuchen, aber da man schon zu den alten keine Lust hat, so wird man wohl noch weniger Neigung zu den neuen haben. Wenn das Vertrauen fehlt, wird kein Papier im Stande sein, das Metallgeld in Umlauf zu bringen, und wenn ihr ganze Schiffsladungen Kreditpapiere ins Volk schleudert.

Berlin, d. 21. Aug. Se. Excellenz der Minister-Präsident von Auerswald, ist von Köln, und der Erb-Landmarschall im Herzogthum Schlesien, Graf von Sandrecky-Sandrausch, von Langenbielau hier angekommen.

Die Abtheilungen der Nationalversammlung sind un-
gemein thätig. Der erste Titel des Verfassungs-Urkunde-Entwurfes ist bereits der Central-Abtheilung überwiesen, so daß er so bald wie möglich in das Plenum gelangen kann. Am nächsten Dienstag kommt die Habeas-Corpus-Akte (Schutz der persönlichen Freiheit) und sodann das Bürgerwehrgesetz zur Berathung.

Berlin, d. 22. August. Der heutige Preuß. Staats-Anz. enthält folgende Bekanntmachung:

Mit Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung vom 14ten d. M. kann zur Beruhigung des Publikums mitgetheilt werden, daß seit dem 27. Juli d. J., an welchem Tage der erste Cholera-Erkrankungsfall hierher angezeigt worden ist, bis einschließlich heute Mittag im Ganzen nur 87 Erkrankungen an der Cholera angemeldet worden sind. Von diesen Erkrankten sind gestorben 65, genesen 8, in ärztlicher Behandlung 14. Berlin, d. 20. August 1848. Königliches Polizei-Präsidium hiesiger Residenz. (gez.) von Bardeleben.

Köln, d. 18. August. In Folge der bei Anwesenheit Sr. Majestät des Königs in Düsseldorf stattgehabten höchst scandalösen Auftritte hat der Prinz Friedrich v. Preußen, wie es heute allgemein heißt, beschlossen, seinen bleibenden Aufenthalt fernerhin nicht mehr in Düsseldorf zu nehmen, sondern vorläufig das königl. Schloß in Brühl zu beziehen. Ebenso ist Hoffnung vorhanden, daß Ihre Majestät die Königin binnen Kurzem ebenfalls nach Brühl kommen werde, um zur Stärkung ihrer angegriffenen Gesundheit dort die Landluft zu genießen. Zur Aufnahme der hohen Gäste sollen bereits Vorkehrungen getroffen werden.

Kiel, d. 18. Aug. In einer auf Veranlassung der provisorischen Regierung gehaltenen geheimen Sitzung der Landesversammlung ist der letzteren gestern ein vom Reichsministerium angelegentlich ausgesprochener Wunsch ihrer einstweiligen Vertagung vorgelegt. Die Herren Beseler, Graf Reventlow und Bremer vertraten die provisorische Regierung. Die Debatten der bis gegen 2 Uhr Nachts fortgesetzten Sitzung über jenen durch die obschwebenden Waffenstillstands- und Friedensunterhandlungen motivirten Wunsch der Centralbehörde sind sehr lebhaft gewesen. Sie haben zum Resultate gehabt, daß die Landesversammlung zwar eine Vertagung durch Majorität beschloß, jedoch (nach

dem Antrage des Syndikus Preshn aus Altona) mit Zeitbeschränkung auf längstens vier Wochen und mit Vorbehalt einer weiteren, heute festzusetzenden Modalität. Es wurde daher sogleich ein Comité (Preshn, Balemann, Samwer) gewählt, welches in der zu heute Abend 6 Uhr festgesetzten Sitzung deshalb berichten sollte.

Flensburg, d. 17. Aug. Heute Morgen passirte der Großherzog von Mecklenburg hier durch, um sich zu den die äußersten Vorposten der Reichsarmee bildenden mecklenburgischen Reichstruppen zu begeben. Obgleich der Abschluß eines baldigen Waffenstillstandes immer wahrscheinlicher wird, so läßt General Wrangel doch noch fortwährend neue Truppen nach dem Norden marschieren, so daß jetzt an 8000 M. deutscher Reichstruppen schlagfertig bereit stehen, um in 5—8 Stunden die jütländische Grenze überschreiten zu können. Statt der weiter vorrückenden Abtheilungen kommen täglich neue Zummärsche süddeutscher Reichstruppen hier an. Im Ganzen stehen jetzt außer dem schleswig-holsteinischen Contingente nahe an 40,000 M. schlagfertiger deutscher Reichstruppen in beiden Herzogthümern.

Flensburg, d. 17. Aug. Diese Nacht hat eine mehrstündige heftige Kanonade bei Holnis (2 Meilen von hier) stattgefunden. Unsere wackeren schleswig-holsteinischen Artilleristen griffen mit ihrer Batterie Sechspfünder mehrere dem Lande zusteuernde feindliche Schiffe an. Es deckte die Unfrigen ein Wall. Es mochten etwa 30 Schüsse vom Lande gefallen sein, ehe die Dänen recht munter wurden; aber obgleich diese mit Vierundzwanzigspündern und vielleicht Sechsendreißigspündern die deutschen Grüße erwiderten, zwang die Beharrlichkeit der Strandbatterie und der an ihren Schiffen erlittene Schaden sie doch endlich, die Schußlinie zu verlassen. Von beiden Seiten wurden mehrere Hundert Schüsse gewechselt; eines der Schiffe gerieth von den glühenden Kugeln der Holsteiner in Brand, den zu löschen es jedoch der Besatzung bald gelang.

Hamburg, d. 17. Aug. Auf eine Adresse der sieben verbundenen Vereine hat der Senat nachstehende Antwort ertheilt:

„Der Senat hat bei den vielseitig laut gewordenen Wünschen nach einer konstituierenden Versammlung diesen Gegenstand bereits in Erwägung gezogen und beschlossen, mit möglichster Beschleunigung einen Antrag auf Zusammenberufung einer aus allgemeinen Wahlen hervorgegangenen konstituierenden Versammlung auf verfassungsmäßigem Wege an Erbgl. Bürgerschaft zu bringen.“

Göttingen, d. 15. Aug. Nachdem das Curatorium bereits in diesem Jahre den Professor Waik aus Kiel für Geschichte, den Professor Hansen aus Leipzig für Staatswissenschaften, den Professor Ewald aus Tübingen für alttestamentliche Exegese an unsere Universität berufen hatte, hat es jetzt wieder den Professor Dr. Wilhelm Weber aus Leipzig, einen von den göttinger Sieben, für die Naturwissenschaften gewonnen. Auch mit dem berühmten Germanisten Hofrath Albrecht zu Leipzig hat es bereits Unterhandlungen über seine Rückkehr angeknüpft, so daß wir große Hoffnung haben, auch diesen ausgezeichneten Gelehrten bald in unserer Mitte wieder zu sehen.

Wiesbaden, d. 15. August. So eben erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß bei unserem Ministerium eine Verfügung des Reichskriegsministers eingelaufen ist, wonach in Folge des neuesten Beschlusses der Nationalversammlung unser Militärstand bis auf 2 pCt. der Bevölkerung vermehrt werden soll. Unsere Truppenzahl wird sich auf diese Weise auf 9000 Mann steigern. Diese Truppenvermehrung soll schleunigst ausgeführt werden und wo möglich in vier Wochen vollzogen sein. (Fr. D.-P.-A.-Z.)

Wien, d. 18. Aug. Das Kriegs-Ministerium hat Berichte vom Feldmarschall-Lieutenant Baron Welden aus Padua vom 10. d. M. erhalten. Zufolge der demselben zugekommenen Weisung ist der genannte Feldmarschall-Lieutenant für seine Person am 7. von Bologna nach Padua zurückgekehrt, nachdem er dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Perglas den Befehl zum Abzug der Truppen für den 8. hinterlassen hatte. Im Augenblicke jedoch, wo der Letztere sich anschickte, diesen Rückmarsch anzutreten, wurde er, gegen den Tages zuvor mit den Behörden abgeschlossenen Vergleich, von bewaffneten Haufen angefallen, drei die friedlich geglaubte Stadt besuchende Offiziere und mehrere Soldaten meuchlings erschossen und verschiedene Gewaltthätigkeiten gegen Einzelne verübt. Der Feldmarschall-Lieutenant Perglas sah sich somit in demselben Augenblicke, wo er die eingegangenen Verbindlichkeiten getreu zu erfüllen im Begriffe stand, in die Nothwendigkeit versetzt, die auf seine Arrieregarde gemachten Angriffe zurückzuweisen. Nach einem mehrstündigen Kampfe seiner Nachhut, welche er durch ein lebhaftes Geschüßfeuer zu unterstützen gezwungen war, bewirkte er geordnet seinen Rückmarsch gegen den Po und er erreichte noch an demselben Tage Ponte di Reno, am 9. Corticetto und San Giorgio, am 10. Cento. Unser Verlust in diesem Kampfe, den die blinde Volkswuth bei völliger Mißachtung der von den gesetzlichen Behörden ausgehenden Befehle als einen Akt der Nothwehr von Seiten des Feldmarschall-Lieutenants Perglas erscheinen läßt, beträgt 5 Tode, worunter 2 Offiziere, 63 Verwundete, worunter 2 Stabs- und 6 Ober-Offiziere. Vermißt werden 1 Offizier und 83 Mann. Der Verlust des Feindes besteht, so viel man weiß, in 60 bis 70 Todten. Die Zahl der Blessirten ist nicht bekannt.

Der österreichische Minister des Unterrichts hat die Anordnung getroffen, daß von den Universitäten zu Wien, Prag, Grätz und Olmütz von jeder Fakultät ein Abgeordneter zu dem in Jena zusammentretenden Congreß der deutschen Hochschulen abgeht, um dort in Gemeinschaft die Mittel zu berathen, wie diese Pflanzstätten deutscher Wissenschaft zu pflegen und zu heben sein dürften.

Die Angriffe der conservativen wiener Blätter gegen den Radicalismus sind seit der Rückkehr des Kaisers so übermüthig, daß sie ihren Feinden in die Hand arbeiten. Sie drohen schon offen mit Radetzky, Zellachich und Windischgrätz.

Die feindliche Flotte hat nunmehr definitiv die Gewässer von Triest verlassen. Sie ist bereits vor Venedig gesehen worden.

Italien.

(Wien, d. 18. Aug.) Die heutigen Nachrichten aus Mailand vom 14. Aug. und aus Padua vom 15. Aug. lauten: Am 13. Aug. öffnete Brescia dem Feldmarschalllieutenant d'Aspre seine Thore. Nachdem sich die Stadt auf Gnade und Ungnade ergeben hatte, zog ihm eine Deputation, mit dem Bischof an der Spitze, entgegen. Gegen 3000, meistens mailänder und pavianer Studenten, wollten Widerstand leisten, sind aber von den Einwohnern zur Besinnung gebracht und nach der Besetzung vom General d'Aspre entwaffnet worden. Am 14. Aug. zog Feldmarschalllieutenant Fürst Schwarzenberg in Bergamo ein. Nachdem die Piemontesen nach dem Vertrag abgezogen waren, warfen die Truppen ihre Waffen weg. Pizzighetone hat der Commandant der Piemontesen vor seinem Abzug mit Allem, was sich in der Citadelle befand, in die Luft gesprengt. Gegen 400 Menschen, worunter viele gefangene Deutsche, Geiseln, Weiber und Kinder, sind ein Opfer dieser That geworden. In Mailand herrscht vollkom-

mene Ruhe. Die französischen und englischen Minister am sardinischen Hofe sind seit einigen Tagen in Mailand stationirt und vom Marschall schon öfters empfangen worden. Sie haben die Flaggen ihrer Nationen vor ihren Hotels entfaltet. — Nach allen Umständen bestehen zwischen Karl Albert und dem Marschall noch geheime Verpflichtungen. Jedenfalls scheint er sich wieder in die Arme Oesterreichs zu werfen. — Feldmarschalllieutenant Welden steht in Padua. Die Piemontesen schicken sich zum Abzug aus Venedig an, allein die Freischaaaren mit der Guardia civica wollen sich bis auf den letzten Mann vertheidigen. Dsoppo weigert sich, dem Befehl Karl Albert's zu gehorchen. Der Commandant Oberst Zenetti gehorcht von nun an nur den Befehlen des Manin in Venedig. Im ganzen lombardisch-venetianischen Königreiche herrscht bereits vollkommene Ruhe, und die Bauern erklären überall, an Oesterreich halten zu wollen. So stehen heute die Angelegenheiten in Oberitalien. Nur in Bologna hat sich nach Abzug der Oesterreicher eine revolutionaire Junta gebildet. In Rom und Florenz erhebt sich die conservative Partei und der geäußerte Fanatismus. (W. 3.)

In Mailand sind nach Berichten aus Verona vom 11. August Gesandte von England und Frankreich erwartet, welche bei den daselbst zu pflegenden Friedensunterhandlungen interveniren und zugleich die Aufgabe haben sollen, auch die südlichen Theile Italiens der Anarchie zu entreißen. Radetzky hat überall die Feindseligkeiten einstellen lassen. — Peschiera und Dsoppo sind in österreichischen Händen. Venedig soll blockirt werden.

Genoa, d. 9. Aug. Eine Commission ist soeben an den König abgeschickt worden, um ihm den wahrhaften Sachzustand zu erkennen zu geben. Die Stadt ist in Aufregung; man transportirt Pulver, Kanonen. — (7 Uhr Abends.) Das Volk ist in Gährung. Am denkwürdigen Stein von 1746 hat man soeben den Schwur des Hasses und der Vertilgung gegen die fremden Unterdrücker erneuert. Zwei Männer, welche sich bestrebten, die Volksbegeisterung aufzubalten und Zwietracht auszustreuen, sind ergriffen und gemißhandelt worden; die Bürgerwehr hat sie nur mit Mühe halbtodt der Wuth des Volkes zu entreißen vermocht. Die Ordnung und Ruhe haben sich soeben wiederhergestellt; aber man muß gegen neue Ausbrüche auf der Hut sein. (D. A. 3.)

Rom, d. 8. August. Das Ministerium Mamiani, welches Ende Juli neu gebildet wurde, war am 3. August wieder aufgelöst, und Graf Fabri, Prolegat von Urbino und Pesaro, mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden. Dies neue Ministerium ist denn auch zu Stande gekommen. Auf die Nachricht von dem Eindringen der Oesterreicher in die Romagna wurde die Aufregung des Volkes in Rom außerordentlich groß. Am 6. August erließ der Kriegsminister eine Proclamation, worin er anzeigt, daß die Oesterreicher in die römischen Staaten eingefallen seien, und die Nationalgarde und alle in der Hauptstadt cantonirenden Regimenter zu den Waffen ruft, um sie sofort nach Cattolica (in der Nähe des adriatischen Meeres, südlich von Rimini, auf der großen Straße von Bologna nach dem Innern des Kirchenstaates) zu senden, welches die einzige militairische Position ist, wo man eine ernste Vertheidigung unternehmen kann. Der Minister der Justiz gab in der Kammer der Deputirten folgende Erklärung von Seiten des Papstes ab: 1) Seine Heiligkeit betrachtet den Einzug der Oesterreicher in die päpstlichen Staaten als eine ihm persönlich in seiner Eigenschaft als oberster Bischof zugesetzte Beleidigung; 2) der Papst beabsichtigt, eine Deputation, bestehend aus dem Cardinal Marini und den Fürsten Corsini und Simonelli, in das Lager des Generals Welden zu sen-

den, um ihm den Befehl zu überbringen, sich zurückzuziehen, und dem General der kaiserlichen Truppen zu drohen, er werde alle in seiner Gewalt stehenden Mittel ergreifen, um eine schnelle Räumung zu erlangen. 3) Seine Heiligkeit hat nie die Absicht gehabt, die Ausführung der kürzlich von dem Kriegsminister zur Vertheidigung des Staats angeordneten Maßregeln zu verzögern, und noch weniger dieselben zu verhindern. Am 8. August hat der neue Ministerrath eine Proclamation erlassen, deren wesentlicher Inhalt ist: Se. Heiligkeit ist fest entschlossen, seine Staaten durch alle Mittel, welche der Staat und eine wohl geordnete Begeisterung seines Volkes ihm darbieten können, gegen den Einfall der Oesterreicher zu vertheidigen u. Die Kammer der Deputirten hat einstimmig beschlossen, daß man sich an Frankreich wenden solle. Dieser Beschluß ist dem französischen Botschafter offiziell mitgetheilt worden, um ihn nach Paris zu befördern. Sterbini hat diesen Beschluß auf eine Bittschrift des römischen Volkes, welche mit mehr als sechs tausend Unterschriften unterzeichnet war, veranlaßt.

Ungarn.

In Pesth ist am 12. August die Nachricht von einem siegreichen Gefecht der Ungarn unter dem Oberst Risch über die Serben eingetroffen. Die Insurgenten wurden aus allen von ihnen besetzten Ortschaften vertrieben und die Wahlstatt war mit ihren Leichen überdeckt. Der Banus Jellachich hat die wichtige Stadt Fiume besetzen lassen. Von beiden Seiten wird über unmenschliche Grausamkeit geklagt.

Donaufürstenthümer.

Kronstadt, d. 5. Aug. Wir erhalten einen Brief aus Jassy vom 28. Jul., dessen Wahrheit wir leider nicht in Zweifel ziehen können, sondern sogar verbürgen. Die Russen haben die Moldau nicht verlassen und werden es auch nicht thun. Vor zwei Tagen, also am 26. Jul., war in Jassy aus Petersburg ein Feldjäger angekommen, der den Befehl überbrachte, daß die Russen in der Moldau bleiben sollen und daß in der kürzesten Zeit noch vier Divisionen zu ihnen einrücken würden. Ueberall im Lande werden Lebensmittel und Fourage von den Russen gewaltsam hinweggenommen, aber kein Geld dafür gegeben, sondern nur eine Bestätigung der Wegnahme ausgestellt. Dieses willkürliche Verfahren trifft nicht nur die moldauischen Unterthanen, sondern auch österreichische, deren Kaiser und König mit dem Zar in Frieden lebt. Der k. k. Agent, Hr. August v. Eisenbach, hat energisch gegen die Annäherung der Russen gegen österreichische Unterthanen protestirt und hofft in den nächsten Tagen eine befriedigende Antwort zu erhalten. — 5000 Mann Türken mit sechs Kanonen haben bei Eziglina die Quarantaine überstanden und sind nun in und bei Galacz, wo man sie wegen ihrer Exzesse auch nicht gern sieht. — Der bekannte General Duhamel und General Vogt, beide Russen, sind in Jassy. Fürst Stourdza hält sich noch immer. (D. U. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 12. August. Der bekannte geistliche Demokrat Gioberti wird morgen hier erwartet. Dürfen wir einer Privatcorrespondenz glauben, so wäre seine Reise eine höchst wichtige. Er soll nämlich dem hiesigen Kabinet anzeigen, daß es sich bei dem Verein der Souveräne um nichts Geringeres handle, als um Gründung eines lombardisch-venetianischen Königreichs, an dessen Spitze man den Fürsten von Leuchtenberg oder einen Sprößling des Hauses Coburg stellen wolle. Ersterer werde durch Rußland, letzterer durch England empfohlen. Gioberti hat die Aufgabe, das französische Kabinet

zu beschwören, eine solche Lösung der italienischen Frage nicht zuzugeben. (Fr. D.-V.-A.-Z.)

Verhandlungen der deutschen Konstituierenden Nationalversammlung vom 18. Aug.

In der nächsten Zeit wird nach Anzeige Mittermaier's der zum Drucke bereits beförderte Gesetzentwurf über die Ministerialverantwortlichkeit und über die Staatsschuld des ehemaligen Königreichs Westphalen verhandelt werden.

Auf der Tagesordnung stand die Berathung über die Grundrechte. §. 9. „Das Briefgeheimniß ist gewährleistet; die bei strafgerichtlichen Untersuchungen und in Kriegsfällen nothwendigen Beschränkungen sind durch die Gesetzgebung festzustellen. Die Beschlagnahme von Briefen und Papieren darf nur auf Grund eines richterlichen Befehls vorgenommen werden.“

Der volkwirthschaftliche Ausschuß hatte vorgeschlagen: „Das Briefgeheimniß ist unverleßlich. Ausnahmen können nur durch ein Reichsgesetz festgestellt werden.“ Mehrere Abgeordnete wollten nur die Unverleßlichkeit des Briefgeheimnisses und keinerlei Ausnahme; andere verlangten nur „Postgeheimniß“ und Haftbarkeit der Beamten, die das Postgeheimniß verletzten hätten. Nach Abstimmung lautet der Paragraph:

§. 9. „Das Briefgeheimniß ist gewährleistet. Die Beschlagnahme von Briefen und Papieren darf nur auf Grund eines richterlichen Befehls vorgenommen werden.“ Alle übrigen Anträge der Ausschüsse und Verbesserungs- und Aenderungsvorschläge der Mitglieder wurden verworfen. Dann folgte die Berathung über

§. 10. „Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort und Schrift seine Meinung frei zu äußern, die Pressefreiheit darf weder durch Censur noch durch Konzessionen oder Sicherheitsstellungen beschränkt werden. Ueber Pressevergehen wird durch Schwurgerichte geurtheilt.“

Mittermaier machte auf die große Verschiedenheit in den seit März erlassenen Pressegesetzen aufmerksam. Die Begriffe über Mitschuld, Urheberchaft u. s. w. wären hinsichtlich der Verantwortlichkeit so wenig entwickelt, daß man in den verschiedenen Staaten darauf auszugehen scheine, recht viel Leute als schuldig „packen“ zu können. Die Beschlagnahme sollte nicht polizeilich, sondern gerichtlich verfügt und die in mehreren Pressegesetzen wunderbar erschwerten Beweisführungen erleichtert werden. Er und die nachfolgenden Sprecher Spatz, Rheinwald, Mohl u. a. stellten Amendements, die zum Theil bei der Beschlußnahme Berücksichtigung fanden. Die Versammlung nahm nach längerer Debatte folgende Fassung des Paragraphen an:

§. 10. „Jeder Deutsche hat das Recht, durch Wort, Schrift, Druck und bildliche Darstellungen seine Meinung frei zu äußern. Die Pressefreiheit darf unter keinen Umständen und in keiner Weise, namentlich weder durch Censur, noch durch Konzessionen und Sicherheitsstellungen, oder durch Staatsauflagen, noch durch Beschränkungen der Druckereien oder des Buchhandels, noch durch Postverbote oder andere Hemmungen des freien Verkehrs beschränkt, suspendirt oder aufgehoben werden. Ueber Postvergehen wird durch Schwurgerichte nach einem zu erlassenden Reichsgesetze geurtheilt.“

Der Reichsminister Robert Mohl zeigte an, daß er beauftragt sei, ein Reichspressegesetz auszuarbeiten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. August.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	74 1/2	74	Pomm. Pfndbr	3 1/2	90 1/2	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	90 1/2	—
Scheine.	—	88 1/8	—	Schlesische do.	3 1/2	—	—
Rur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	71 1/2	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt-	—	—	—	Pr. Bf.-A.-Sch.	—	87 1/2	86 1/2
Obligat.	3 1/2	—	—				
Wstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	77 1/4	Frdrschd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Großh. Pos. do.	4	96 3/4	96 1/4	Änd. Goldm. a	—	—	—
do. do.	3 1/2	78 7/12	78 1/12	5 Thlr.	—	12 3/4	12 1/4
Dstpr. Pfndbr.	3 1/2	—	85 1/2	Disconto	—	3 1/2	4 1/2



Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	3f.	Prioritäts-Actien.	3f.
Brl. Anh. Lit. A. B.	90 B. 89 1/2 G.	Brl. Anhalt.	4 83 G.
do. Hamb.	4 65 1/4 G.	do. Hamb.	4 1/2 89 1/2 G.
do. St. = Star.	4 89 3/4 G. 90 B.	do. Pots. = M.	4 77 1/2 G.
do. Pots. = M.	4 52 1/2 à 53 B.	do. do.	5 25 1/2 B. 86 B.
Mgd. = Hbf.	4 103 G.	Mgd. = Leipz.	4 —
do. Leipz.	4 —	Halle = Thür.	4 1/2 82 3/4 B. u. G.
Halle = Thür.	4 54 B. u. G.	Cöln = Rhin.	4 1/2 90 1/4 à 3/8 B.
Cöln = Rhin.	3 1/2 76 3/4 B. u. G.	Rh. v. St. gar.	3 1/2 —
do. Aachen	4 57 B.	do. 1. Prior.	4 75 1/2 G.
Bonn = Cöln	4 —	do. Erm. = Pr.	4 71 1/2 B. 71 G.
Düssd. Elbf.	4 69 G.	Düssd. = Elbf.	4 —
Steel. Bohw.	4 37 B.	Rschl. = Märk.	4 82 B.
Rschl. Märk.	3 1/2 70 1/4 à 1/2 B.	do. do.	5 93 B.
do. Zwgbhn.	4 —	do. III. Serie.	5 90 B. 89 3/4 G.
Dschl. Lit. A.	3 1/2 93 1/2 B. u. B.	do. Zwgbhn.	4 1/2 —
do. Lit. B.	3 1/2 93 1/2 B. u. B.	do. do.	5 75 G.
Cosel = Dverb.	4 —	Oberschles.	4 —
Brsl. = Freib.	4 89 G.	Cosel = Dverb.	5 —
Kraf. = Dschl.	4 46 B. 45 1/2 B.	Steel. Bohw.	5 —
Berg = Märk.	4 58 1/2 B.	Brsl. = Freib.	4 —
Starg. = Pof.	4 68 B. u. G.		
Brieg = Meisse	4 —		
Quitt. = Bog.		Ausl. Stam-Actien.	
Brl. Anh. B.	4 88 1/4 B. 88 B.	Dresd. = Görl.	4 —
Mgd. = Wirtb.	4 45 1/4 B.	Leipz. = Dresd.	4 —
Nach. = Mastr.	4 —	Chemn. = Risa.	4 —
Th. Wb. = Bhn.	4 —	Sächs. = Bair.	4 —
Ausl. Quittbog.		Riel = Altona	4 89 3/4 G.
Ludw. = Verb.		Amst. = Kottb.	4 —
24 Fl.	4 —	Medlenb.	4 —
Peftb. 26 Fl.	4 —		
Fr. = B. = Rdb.	4 44 1/4 44 à 1/8 B. u. G.		

Leipzig, den 21. August.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zinsf.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats = Papiere à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	75	—	R. pr. St. = Schuld = schein à 3 1/2 % im pr. St. pr. 100	—	—
à 4% do. v. 500 f. kleinere	—	85	R. f. österr. Metall. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen à 4% à 103% im 14 f. F.	—	—
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 % im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	79 1/2	—	Pr. Frsd'or à 5 f. idem auf 100	—	—
Act. d. ch. S. = Bair. G. = Co. bis Mich. 1855 à 4% spät. à 3% von 100 f.	—	75 1/4	And. ausl. Louisd'or à 5 f. nach geringem Ausmünzungsfuß auf 100	—	12 3/8
Königl. pr. Steuer = Kredit = Kassensch. à 3% im 20 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	—	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3% im 14 f. F. von 1000 u. 500 f. kleinere	89 1/2	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	1 3/4
Sächs. erbl. Pfand = briefe à 3 1/2 % von 500	—	—	Actien d. B. B. pr. St. à 103%	—	—
von 100 u. 25	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 f. pr. 100	148	—
S. laufiger Pfand = briefe à 3%	—	—	Leipz. = Dresd. Eisenbahn = Actien à 100 f. pr. 100	95	—
S. laufiger Pfand = briefe à 3 1/2 %	—	—	Sächs. = Schlef. do. pr. 100	—	75
Leipz. = Dresd. Eisenb. P. = Obl. à 3 1/2 %	98	—	Chemnitz = Risaer do. à 100 f. pr. 100	27 3/4	—
Chemn. = R. Eisenb. = Anl. à 10 f. 4%	—	—	Leibau = Zittauer do. pr. 100	24	—
			Magdeb. = Leipz. do. pr. 100	—	173

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Geld.)

Magdeburg, den 21. August. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	53	f	Serfte	25 1/2	—	27	f
Roggen	—	30	—	f	Hafer	15	—	17	f

Berlin, den 21. August.

Weizen nach Dualität	56—60	f.
Roggen loco	26 1/2—28 1/2	f.
82 pfd. pr. Sept./Oct. 28	f	Br., 27 1/2 G.
Serfte, große, loco	25—26	f.
kleine	22—23	f.
Hafer loco nach Dualität	15—17	f.
Rüböl loco	10 2/3	f.
Aug./Sept. 10 3/3	f.	
Sept./Oct. 10 1/2—10 2/3	f.	
Oct./Nov. 10 3/4—10 5/8	f.	
Nov./Dec. 10 3/6—10 11/12	f.	
Leinöl loco 10	f	Br., Lieferung 9 2/3 Br.
Spiritus loco 19	f	ohne Faß, 18 1/2 mit Faß B.
Aug./Sept. 18 1/2	f.	
Sept./Oct. 17 1/2	f	Br., 17 1/4 G.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 21. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.
am 22. August Morgens 6 Uhr am Unterpegel 4 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. August: 54 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. August.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Graf v. Erbach-Erbach m. Begl. u. Dienersch. a. Ortenberg. Hr. Major v. Bodenhausen a. Radis Hr. Plantagenbes. v. Rensow a. Westindien. Hr. Partit. Glöckner a. Dresden. Hr. Rentier Ertenbach a. Berlin. Hr. Fabrik. Schönmeier a. Offenbach. Frau Löwenberg m. Tochter a. Leipzig. Die Herrn. Kauf. Bodenstein a. Frankfurt. Feller a. Alzei, Tieftrunk a. Mainz, Forstenberg a. Heidelberg.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Reg. u. Schulrath Dr. Schaub a. Magdeburg. Frau v. Drestow u. Fräul. v. Alvensleben a. Schönewitz. Hr. Damm. Pech a. Werdershausen. Hr. Kollegial-Assessor Dr. Weil a. Stuttgart. Hr. Kammerger. Assessor Neumann a. Berlin. Hr. Auditor Bremer a. Hannover. Hr. Dr. med. Dröyer a. Göttingen. Die Herrn. Kauf. Wüster a. Elbetsfeld, Kramer a. Darmstadt, Meyer a. Leipzig.

Goldener Ring: Die Herrn. Kauf. Jungwerth a. Magdeburg, Eichmann u. Wölker a. Berlin. Hr. Mühlbes. Kirichen a. Gotha.

Englischer Hof: Die Herrn. Kauf. Bernhard a. Berlin, Leibert u. Gottlieb a. Frankfurt. Hr. Seidenfabrik. Mey a. Elberfeld. Hr. Reg. = Rath Dehne a. Königsberg. Hr. Gastwirth Hartmann a. Hamburg. Frl. Liebe a. Dresden. Frl. Freund a. Plauen.

Goldener Löwe: Die Herrn. Kauf. Hartung a. Berlin, Schulz a. Hannover, Schütz a. Hamburg, Schwarz a. Magdeburg. Hr. Dr. Weikart a. Hannover. Hr. Dekon. Sommer a. Suhl.

Schwarzer Bär: Die Herrn. Kauf. Schmalfuß a. Eisenack, Hankel u. Hr. Fabrik. Rüberrt a. Magdeburg. Hr. Händler Schnabel a. Zeiz. Hr. Lithograph Geier a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Butsch. Selbach a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Kreiser a. Stettin, Hausen a. Hamburg, Stegling a. Berlin. Hr. Offizier v. Lichtenstein a. Mainz. Hr. Fuhrk. Rahmhut a. Landsberg a/W.

Zur Eisenbahn: Hr. Postmstr. Krüger u. Hr. Fabrik. Pinne a. Berlin. Hr. Kaufm. Henschel a. Diersburg. Hr. Partit. Rißheim u. Hr. Baumst. Otter a. Dresden. Hr. Dr. med. Schäper a. Weimar.

Erwiderung. *)

Mit Verwunderung las ich in Nummer 180 des Couriers einen Aufsatz über die gewerblichen Verhältnisse sowohl Deutschlands als Frankreichs. Der Herr Berichterstatter von der Saale, von welchem jener Aufsatz ausgeht, sagt hauptsächlich, daß in der Nationalversammlung in Berlin der Handwerkerstand und seine Interessen vorzüglich von Theologen, Schullehrern und Advokaten in Schutz genommen und von ihnen zunächst für Beschränkung der jetzigen Ungebundenheit geredet werde. Das erheischt ein Wort der Erwiderung.

Mein Herr Berichterstatter! es sind nicht allein solche Leute, welche Sie namhaft gemacht haben, sondern es sind (sowohl in Berlin als auch in Frankfurt) Männer aus allen Ständen, welche endlich eingesehen haben, daß es die höchste Zeit sei, durch zeitgemäße Einrichtungen dem immer höher steigenden Proletariate der Handwerker vorzubeugen. Oder glauben Sie vielleicht, daß unsere Gewerbefreiheit oder besser gesagt Gewerbefrechheit, dazu geeignet ist? Wenn Sie in diesem Wahne sind, dann muß ich Ihnen offen gestehen, daß Sie in Ihrem Fache ein ganz tüchtiger Mann sein können, aber von dem, was dem Gewerbetreibenden noth thut, verstehen Sie wenig oder nichts. Oder glauben Sie, daß dem Proletariate in den Städten auf die Art vorgebeugt werden kann, wenn man die Gewerbe, deren so schon zu viele auf dem platten Lande sind, in den Städten noch höher als bisher besteuert, und die Gewerbetreibenden auf diese Art zwingt, ihre Gewerbe auf dem platten Lande zu betreiben, wie es nach Ihrer Behauptung jetzt in Frankreich geschieht? Sagen Sie uns doch: wer sollte denn eigentlich die Städte noch bewohnen, wenn sie nicht mehr der Sitz der Gewerbe und Industrie sind? Sollen die Städte in Zukunft vielleicht nur noch zu Armenhäusern gebraucht werden? Das sind sie größtentheils schon jetzt (durch unsere Gewerbefreiheit und verkehrte Handelspolitik,) das brauchen sie nicht erst zu werden. Sie stellen uns ferner Frankreich als Muster hin und sagen, daß wir dessen Einrichtungen nachahmen möchten. Leider hat Preußen zum größten Unglück seiner Gewerbetreibenden das französische Gewerbesystem seit 1809 nachgeahmt. Sollen wir nicht vielleicht auch erst das System Blanqui's oder L. Blanc's nachahmen, und auf diese Art eine Revolution wie die letzte in Paris heraufbeschwören? Oder glauben Sie, daß für die Gewerbetreibenden wie für den ganzen

Staat es eine Wohlthat sei, wenn jeder Pfluscherei der freieste Spielraum gegönnt ist, oder wenn dem Kapitale die Macht in die Hände gegeben ist, Tausende von Handwerkern an den Bettelstab zu bringen? Glauben Sie, daß derjenige Staat besser daran ist, welcher einen achtbaren Mittelstand hat? oder der, welcher nur Millionäre und Bettler hat? Und sollte Ihnen das Angeführte noch nicht genügen, so wünschte ich, daß Sie nur eine Stunde im Römer in Frankfurt wären, um da aus dem Munde der Deputirten aus allen Gegenden Deutschlands einstimmig den Ausspruch zu hören: „Keine Gewerbefreiheit, wie die Unfre ist, sondern eine zeitgemäße Organisation des Gewerbe- und Innungswesens!“ Und jene Worte haben Anklang gefunden bei den Volksvertretern in der Paulskirche. Diese Männer haben uns deshalb in einer Adresse aufgefordert, bei der Lösung dieser schwierigen Frage ihnen unsere Meinungen und Ansichten mitzuthellen. Ähnliches hat der Herr Minister Wilde in Berlin einer in derselben Angelegenheit an ihn gesendeten Deputation geantwortet. Darum Herr Berichterstatter von der Saale, geben Sie sich keine Mühe mehr, unsere bisherige Gewerbefreiheit zu vertheidigen! Sie arbeiten vergebens, die Gewerbefreiheit und Gewerbeungebundenheit wird und muß fallen! Nur solche Männer, welche das Praktische des gewerblichen Lebens gar nicht kennen gelernt haben, die nur leeren Theorien huldigen, diese nur können ihr noch das Wort reden.
Raumburg. Ch. Göring.

*) Für die Leser sei bemerkt, daß die folgende Entgegnung auf einen Artikel, den doch der Courier erst gebracht, von der Redaktion trotz einer zweimaligen Aufforderung als Korrespondenzartikel nicht aufgenommen worden ist. Das kann hier, wo es sich um eine Lebensfrage handelt, nur von großer Befangenheit und Engherzigkeit zeugen. Erst nachdem die vollen Insertionsgebühren geboten, hat sich die Redaktion bewegen gefunden, ihre Verweigerung aufzuheben. — *)

*) Die gesperrt gedruckten Worte enthalten eine offenbare Unwahrheit insofern weder von einem Angebot seitens der Redaktion, noch überhaupt von einer Korrespondenz zwischen mir und dem Herrn Inserenten die Rede sein kann. Alle Zuschriften desselben sind bis jetzt aus Gründen unbeantwortet geblieben. In der Sache selbst werde ich dem Herrn Einsender zur Zeit öffentlich antworten und ihm den Beweis vorlegen, daß er von Dingen spricht, von denen er so viel versteht, wie der Blinde von der Farbe.

Dr. Schadeberg.

Der Schützenhausbesitzer, Herr Friedrich Wente hierselbst, beabsichtigt ein anderes Geschäft zu übernehmen und seine hiesige Besizung zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, lade ich zahlungsfähige Kauflustige ein, in dem auf den 7. September d. J. Vormittags

10 Uhr

an Ort und Stelle anderaumten Termine ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden der Zuschlag erteilt werde.

Das zum Verkauf gestellte Schützenhaus, nebst großem Garten mit Schenk- und Speisewirtschaft, liegt ganz nahe bei der Stadt Sangerhausen; unmittelbar vor demselben werden die hiesigen Jahrmärkte abgehalten, und während des Sommers benutzt die hiesige Ressourcen-Gesellschaft einen Theil der Lokalitäten.

Die Hälfte der Kaufsumme kann gegen Veranfang an dem Grundstück stehen bleiben; auch kann schon vor dem Termine

definitiv abgeschlossen und das Grundstück täglich in Augenschein genommen werden.

Sangerhausen, den 7. Aug. 1848.

Der Justiz-Commissar
Hesse.

Verspätet

zu Nr. 179 des Couriers.

Herr Gustav Striegnitz!

Es beruhet in Eckartsberga auf Notorität, daß Sie Gott, König und Befehl verleugnen.

Ihr Lob ist bitterer Tadel, Ihr Schimpfen ehrt, Schimpfen Sie weiter.

Hirschfänger

empfiehlt

A. Saapengier, Barfüßerstr.

Büchse

Eine Büchse steht zu verkaufen
Barfüßerstraße Nr. 88a.

Lehrlings-Gesuch.

Drei junge Leute, welche Lust haben die Müllerprofession zu erlernen, und von rechtlichen Eltern sind, werden unter annehmbaren Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht. Bescheid darüber erteilt Carl Knaubel, Breite Gasse Nr. 1240 auf dem Neumarkt.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag und frischen Obst- und andern Kuchen bei W. Bügler.

Sonntag den 27. h. m. soll der neue Tanzsaal zu Rockendorf eingeweiht werden, wozu freundlichst einladet

W. Großmann.

Es wird sofort ein junger Mensch gesucht, der mit Pferden umzugehen wiß; zu erfragen bei dem Dekonom A. Suppe, Bauhof Nr. 309.

Bekanntmachung.

Die den Erben der Wittwe Just in Schaffstädt zugehörigen dort belegenen Feldgrundstücke, etwa 21 Morgen enthaltend, sollen ganz oder getheilt im Wege des Meistgebots verkauft werden. Zur Annahme der Gebote habe ich einen Termin auf den 30. d. Mts. früh 9 Uhr auf dem Rathskeller in Schaffstädt angesetzt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Lauchstädt, den 18. August 1848.

Der Justiz-Commissar
Lewien.

Maculatur-Verkauf.

Im Auftrage der hiesigen Königl. Regierung sollen


37 G. gut gehaltenes Tabellen-Papier, großes Format, so wie

29 G. d. sgl. kleines Format, worunter 8 G. mit der Verpflichtung zum Einstampfen,

auf den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr in der Registratur der direkten Steuern meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden, was mit Beziehung auf die früheren Bekanntmachungen vom 13. und 23. Juli d. J. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Merseburg, den 20. August 1848.

Münch.

 Für Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Nonnen, Wirthschafterinnen, Kammerjungfern und Ladendemoielles sind noch vorthelhafte und dauernde Stellen (zum 1. October) zu besetzen durch Miersch's Agentur-Bureau, Neustädter Kirchstr. Nr. 1 u. 2 in Berlin.

Zu Michaelis d. J. finden noch einige Pensionäre eine freundliche und liebevolle Aufnahme. Nähere Auskunft Leipziger Straße Nr. 325, 2 Treppen hoch.

Frischer Kalk

Sonnabend den 20. d. M. in der Kirchner'schen Ziegelei.

Reisholz-Auktion.

Dienstag den 29. August d. J. sollen circa 300 Schock Kiefern Reisholz auf dem Schlage Raundorf, welcher auf dem Bitterfelder und Jesnitzer Wege liegt, auktionweise verkauft werden.

Bei der Erziehung ist der 4te Theil des Kaufgeldes anzuzahlen. Der Sammelplatz ist gedachten Tages Vormittags 9 Uhr auf dem Holzschlage.

Burgkennitz, den 14. August 1848.

Der Förster Romanus.

Verpätet.

Die edle Natur des Herrn Herhold, vormaligen Rectors zu Sibra, jetzt »des Eckartsbergaer Kreises Abgeordneter«, thut (laut Berichtigung: Berlin, am 1. d. Mts., Beilage zu Nr. 179 des Court.) nichts, ist aber viel und zahlt mit 3 R. Dkäten. Wie würden weiter gar nichts von Herrn Herhold wissen, wenn er nicht von Zeit zu Zeit durch öffentliche Blätter bekannt machte: daß er »des Eckartsbergaer Kreises Abgeordneter« ist, welchen Um- und Uebelstand freilich ein nicht gerade unbedeutender Theil dieses Kreises sehr bedauert; wenn er ferner nicht berichtete: daß er, wahrscheinlich nach Tisch, wo sein Verdauungsvermögen ohnehin sehr in Anspruch genommen ist, aus Schillers Werken herausgebracht habe: daß das Thun gemeinen Naturen überlassen, seiner edlen Natur aber vorbehalten sei: auf der äußersten Linken des Berliner Freitisches und im Bierlokal voll zu sein.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buch. (Pfeffer) in Halle — Merseburg bei Garcke — Gisleben bei Reichardt — Leipzig bei Neclam — Weisensfeld bei Süß — Freiburg bei Franke ist zu haben:

(Als bestes Bildungs-, Gesellschafts- u. Unterhaltungsbuch können wir jungen Leuten empfehlen:)

Galanthomme

oder Anweisung

sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. — Ferner enthaltend 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgedichte, — 20 deklamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 30 scherzhaft Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchsverse, — 45 Toaste, Trinksprüche u. Karten-Drafel. —

Herausgegeben vom Professor Sch...r.

Vierte verbesserte Auflage. — Preis 25 Sgr.

Dieses Buch wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigen. Es enthält alles das, was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nothwendig ist.

Da im Kreise Bitterfeld eine Petition an das Staatsministerium in Umlauf ist, gegen Besteuerung der Rittergüter und Geistlichen, so wäre eine Kreisversammlung nöthig, um solchen Bestrebungen entgegenzutreten und von den Kreisständen ein Tag zu bestimmen, wenn und wo solcher abzuhalten sei, damit nicht der gemeine Mann die ganze Last allein zu tragen hat, das Land zu ernähren und zu beschützen.

G. D. in L.

Ein Kuchler, der gute Atteste aufweisen kann, findet zu Michaelis einen guten Dienst bei v. Laer in Polleben.

Ein Laden nebst großen Räumen und Wohnung ist von jetzt an zu vermieten gr. Steinstraße Nr. 130.

Am 15. d. M. ist mir ein Jagdhund zugelaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten bei mir abholen.

Schönnewitz. G. Mähner.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Damen-Publikum im Weisnähen und Kleidermachen in und außer dem Hause, und bittet um gütige Aufträge.

Henriette Bolze,
Bauhof Nr. 311.

Die Bürgerwehr-Jäger
versammeln sich heute Mittag präzis 2 1/2 Uhr in den drei Kugeln.

Auf den künftigen Donnerstag als den 24. d. M. sollen die russischen Schornsteine auf der Pfarrwohnung zu Schiepzig ausgebrannt werden.

Elsässer,
Schornsteinfegermeister.

Grüne Pomeranzen
empfangt E. H. Rifel.

Limburger Käse à 3 Sgr. pr. U
empfehlen Messmer & Timmler
am Alten Markt.

Ein Dekonomie-Verwalter, welcher bereits schon eine Reihe von Jahren der Dekonomie mit beigewohnt hat, sucht jetzt oder Michaelis einen anderen Plaz. Er siehet weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung. Gefällige Anfragen unter der Adresse F. K. beantwortet die Expedition des Couriers.

Freiimfelde.
Morgen Donnerstag Concert, Illumination und Tanz. Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Frischen Pflaumen- und andern Kuchen.
Vereinigtes Musikchor.

Mittwoch d. 23. d. M. großes Extra-Concert in der Weintraube bei Hrn. Heise, wobei unter mehreren gut gewählten Musikstücken L. von Beethovens geniale Pastoral-Sinfonie, Händels Variationen für großes Orchester und die Musikalische-Revue „ein großes Lanner'sches Potpourri mit Schlussdecoration von Brillantfeuer“ zur Ausführung kommen.

Anfang 5 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Alles Uebrige durch die Zettel oder Programms.

Stadt-Musikchor.

Öffentliche Rüge.

Ein Dorfschullehrer in Thüringen, Namens Richter, im Orte Oberheldrungen, wird nöthigenfalls hierdurch empfohlen als ein Mann von außerordentlichen guten Eigenschaften, als ein Wortführer in den Wirthshäusern, und ein Rechtsprecher in allen Sachen, daher sehr beliebt bei den Wirthen, wo etwas Rasses zu haben ist; so klagt er oft über körperliche Anfechtungen in seinem Dienste, wenn es aber gilt, die Karte zu trumpfen in Wirthshäusern zu jederzeit, so ist er munter und wohl, und arbeitet damit ohne Rast bis in die Mitternacht hinein (ein Vorbild der Gemeinde!).

W. B.

In der Kummelschen Verlags- u. Sortiments-Buchh. in Halle u. bei A. Löffler in Cönnern ist so eben folgende interessante Neuigkeit angekommen:

Die neue Welt.

Skizzen von Land und Leuten der Nord-amerikanischen Freistaaten.

Von A. Göring.

Mit vielen naturgetreuen Ansichten in feinstem Stahlstich und einer Prämie, bestehend in dem großen herrlichen Stahlstich: Die Auswanderer.

Dieses sehr empfehlenswerthe Werk erscheint in 15—20 Hefen. — Aller zwei Wochen ein Heft. — Preis pro Heft 5 Sgr.

Kaum daß sich die Einwohner des Städtchens Vibra von dem Schrecken, in welchen sie die am 13. Juni dieses Jahres stattgefundene furchtbare Uebersfluthung mit Hagelwetter gebracht — erholt, und ihre dadurch zerrüttet gewesene Habe ein wenig geordnet haben, trifft sie am 10. dieses Monats ein zweiter harter Schlag. Zur genannten Zeit brach an einem Scheunengebäude Feuer aus, was mit einer solchen Schnelligkeit um sich griff, daß in einer Stunde 10 Häuser, 6 gefüllte Scheunen und 15 Ställe ein Raub der Flammen wurden. Dies Unglück traf zum größten Theil ganz Arme, welche dadurch obdachlos und ihrer Habe beraubt sind. Wir erlauben uns daher alle Wohltäter dringend zu bitten, ihre milde Hand auch für diese Unglücklichen recht segensreich zu öffnen.

In Halle sind die Herren Werther & Comp. und F. A. La Baume zur Annahme und Weiterbesorgung milder Gaben gern bereit.

Vibra, im August 1848. Das Comité für die durch Brand Verunglückten. Steinhäuser. Koch. Weilepp. Brutschke.

Lehrerversammlung

Bei der Lehrerversammlung der Provinz Sachsen, welche in Merseburg abgehalten wird, sollen auf Anregung vieler Lehrer stenographische Berichte gefertigt werden. Die Redaction derselben übernimmt der Lehrer Hesse. Der Preis pro Bogen ist auf 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. gestellt, der je nach Eingang der Bestellungen noch verringert werden kann.

Damit Unterzeichneter aber bei der Auflage einen Maßstab anzulegen vermag und nicht mehr Exemplare abgezogen werden als bestellt sind, wird um sofortige direkte frankirte Einsendung der Bestellungen gebeten.

Merseburg, d. 20. August 1848.

Buchhandlung von L. Garcke.

Feldschlößchen.

Heute, Mittwoch, Gesellschaftstag.

Die am Montag ange-setzte Versammlung im B. findet nächsten Donnerstag Abends 8 Uhr statt. Steckelbein.

Flügel und Fortepianos, neue und getrauchte, verkauft auch gegen Abschlagszahlungen

G. Nürnberger, Märkerstraße Nr. 454.

Sonntag den 27. d. ladet zum Erndtesest ergebenst ein
Großmann in Karlsfeld.

Bad Wittkind.

Heute, Mittwoch, Nachmittags, Unterhaltung von der Familie Drechsler.

Sonntag den 27. August ladet zur Tanzmusik im neuen decorirten Saal hiersmit ergebenst ein

G. Eisenschmidt,
Gastwirth zur Lerche.

Sternschießen.

Auf allgemeines Verlangen Sonntag den 27. August großes Sternschießen auf Enten-Prämien bei

Schaaf in Bruckdorf.

Zu unserm den 27. d. M. und folgende Tage stattfindenden Königschießen ladet auswärtige Freunde und Bekannte ergebenst ein

Alsleben, den 18. August 1848.

der Vorstand.

Anfrage.

Warum wird denn nicht über unsern Schulmeister Gramms entschieden? oder sollen wir wie die Stedener verfahren?

Mehrere Höhnstedter.

Bürger-Versammlung

Mittwoch Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im
Magdeburger Bahnhof.

(Grundrechte des deutschen Volks; das Schulwesen im Lichte der neuen Zeit.)

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten zeige ich hiermit ergebenst an, daß meine liebe Frau Alwine, geb. Schuffenhauer, von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden worden ist.

Halle, den 21. August 1848.

Fr. Fischer, Organist und Lehrer.

Todes-Anzeige.

Heute früh 10 Uhr entschlief nach langen Leiden mein innigst geliebter Gatte, der Musikus Ferdinand Sturm, in dem 37sten Jahre seines Lebens. Nur wer ähnliche Verluste erlitten, kann meinen tiefen Schmerz ermessen. Diese betrübende Anzeige widmet Freunden und Bekannten

Halle, am 21. August 1848.

die trauernde Wittwe mit ihren 2 Kindern.